

Patellaluxation

Gerade bei Kleinhunderassen ist die Verlagerung der Kniescheibe (Patellaluxation) ein ernst zu nehmendes Problem, dem in der Rassehundezucht besondere Aufmerksamkeit zu schenken ist. Deshalb möchte ich nachfolgend einen kurzen Abriss des Krankheitsbildes, deren Ursachen sowie Untersuchungs- und Behandlungsmethoden aufzeigen.

Wie oben bereits erwähnt, sind besonders Kleinhunderassen davon betroffen. Die Kniescheibe springt bei betroffenen Hunden durch leichten Druck oder aber von selbst heraus. Dies kann entweder dauerhaft oder aber auch vorübergehend auftreten. Bei letztgenannter Situation springt die Kniescheibe kurz heraus und dann von selbst wieder hinein. Je nach PL-Grad können dabei Schmerzen auftreten. Bei leichteren PL-Graden bleibt der Hund jedoch für den Laien vollkommen unauffällig und der Hund wird auch keinerlei Probleme bekommen. Die PL kann von speziell dafür zugelassenen Tierärzten diagnostiziert werden. Auf den Seiten der Bundesverbandes Praktizierender Tierärzte

<http://www.tieraerzteverband.de/suche/index.php3?engine=4>

können Sie speziell ausgebildete Tierärzte in Ihrer Umgebung erfahren. Dies ist wichtig, da oftmals von „nicht-ausgebildeten“ Tierärzten vorschnell die Diagnose PL (als „Modediagnose“) gestellt wird. Ich schildere hier einen Fall einer mir bekannten Züchterin:

Frau R. hat sich für ihre Zucht einen einjährigen Rüden von einer erfahrenen und seriösen Züchterin gekauft. Wie in diesem Alter üblich, war er lediglich „voruntersucht“, eine Diagnose PL ist in diesem Alter noch nicht möglich, da sich bis zum Alter von 14 Monaten die Bänder noch straffen, so dass hier u.U. vorschnell PL diagnostiziert wird, obwohl es nicht zutreffend ist. So ging Frau R. also im Alter von 16 Monaten mit ihrem Hund zu einem normalen Tierarzt, ließ eine PL-Untersuchung machen und erhielt das Ergebnis: PL 3! Dabei meinte der Tierarzt noch „wenn er es ganz genau nehmen würde, dann könnt er sogar PL 4 diagnostizieren!“. Dies war natürlich eine niederschmetternde Nachricht für die Züchterin, da dies das Aus für diesen Zuchtrüden bedeutet hätte. Gott sei Dank ging diese Züchterin dann jedoch (um den Befund zu bestätigen) zu einem zugelassenen PL-Tierarzt. Und erhielt die Diagnose: PL-0! Jetzt stellen Sie sich einmal vor, was passiert wäre, wenn diese Züchterin sich nicht an einen zugelassenen Tierarzt gewandt hätte.

Übrigens ist dies kein Einzelfall: Mich erreichen oftmals Zuschriften von Chihuahuaebesitzern, denen bei einem routinemäßigen Gang zum Tierarzt mitgeteilt wurde, ihr Hund habe PL und müsse sofort operiert werden. Ich weise bereits jetzt an dieser Stelle darauf hin, dass PL in den meisten Fällen nicht operiert werden muss. Dies trifft immer dann zu, wenn der Hund beschwerdefrei ist! Und falls Sie Ihren Hund PL-operieren lassen möchten, bitte erkundigen Sie sich doch nach den entsprechenden Gebührensätzen! Nicht selten höre ich von Betroffenen, die für einen PL-Operation rund 3.000 € berappt haben. Nur zur Info: Das ist das 10fache des normalen Satzes!! Man sieht also, hier lässt sich gut Geld damit verdienen, weshalb in den vergangenen Jahren auch die Zahl der PL-operierten Hunde sprunghaft angestiegen ist.

Jetzt sehen wir uns einmal an, wie PL nun diagnostiziert wird. Wie bereits erwähnt, sollte man sich immer an einen zertifizierten PL-Untersucher wenden. Die Kniegelenke Ihres Hundes werden manuell im Stehen und Liegen abgetastet und der Hund wird im Laufen bewertet. Röntgenaufnahmen sind zur Diagnose und Gradeinteilung nicht geeignet, sie sollten nur angefertigt werden, wenn die Untersuchung eine OP als notwendig erscheinen lässt. Die PL wird in vier Grade eingeteilt, Hunde die frei sind von Patellaluxation werden als PL0 eingestuft.

Grad I: Durch Druck kann die Kniescheibe in Beuge- und Streckbewegungen luxiert werden. Lässt der Druck nach, gleitet die Kniescheibe jedoch spontan wieder zurück.

Grad II: Bei gestrecktem Knie kann die Patella von selbst oder vom Untersucher luxiert werden, sie gleitet jedoch nicht selbständig wieder zurück. Hierzu ist entweder eine Beugung oder Streckung des Kniegelenks nötig, oder aktiver Druck von außen.

Grad III: Hier ist die Kniescheibe ständig medial oder lateral luxiert. Nur durch Druck kann sie in das Patellagleitlager zurückkehren. Lässt der Druck nach, luxiert sie wieder in der Ausgangsstellung.

Grad IV: Hier ist die Patella ständig luxiert, eine Zurückgleiten in das Patellagleitlager ist nicht mehr möglich.

Wie kommt es nun aber zur Ausbildung einer Patellaluxation? Fest steht, dass diese erblich mitbedingt ist, weshalb in den meisten Rassehundvereinen Kleinhunderassen nur nach einer PL-Untersuchung zuchttauglich geschrieben werden. Je nach Verband werden Hunde entweder nur mit PL-Grad 0 oder aber auch mit PL-Grad I zuchttauglich geschrieben.

Anatomisch spielen mehrere Faktoren eine Rolle.

- Nicht korrekt ausgebildete Patellagleitlager bzw. zu wenig stark ausgeprägte Rollkämme
- Zu kleine/zu große Kniescheiben, so dass diese nicht korrekt in die Rollfurchen passen
- Achsenfehlstellungen der Hinterextremitäten. Diese bewirkt, dass während der Bewegung die Kniescheibe seitlich gezogen wird. Bei X-Beinen springt die Kniescheibe nach außen, bei O-Beinen nach innen. Auf Dauer führt dies zu einer Überbeanspruchung der beteiligten Bänder.
- Mangelhaft entwickelte Muskulatur oder falscher Muskelansatzpunkt.
- Schwaches Bindegewebe. Dies ist oftmals ein züchterisches Problem, da man gerade in der Kleinhundezucht viel Wert auf Hündinnen legt, die leicht gebären, was mit einem schwachen Bindegewebe assoziiert wird.
- Schäden an Wirbelsäule und/oder Hüfte. Diese treten häufig in Kombination mit schwerer PL auf, wobei Ursache und Wirkung hier nicht klar zu trennen ist.

Jedoch gibt es auch Belege, dass PL erworben sein kann. Dies ist insbesondere bei Zwerghunden im Zusammenhang mit falscher Ernährung zu beobachten, aber auch mit falscher Bewegung (zu viel/zu wenig) oder Haltung. Ferner führt jede Läufigkeit und Trächtigkeit zu einer vorübergehenden oder dauerhaften Erweichung des Bindegewebes. Einer österreichischen Studie zufolge, steigt jedoch auch nach einer Kastration das Risiko für eine PL um 3,6%! Gerade für Freunde der ganz kleinen Chihuahuas ist hier auch noch wichtig zu wissen, dass es einen erwiesenen Zusammenhang zwischen wenig Gewicht und PL gibt: je kleinerwüchsiger ein Hund, desto höher die Wahrscheinlichkeit, an PL zu erkranken!

Obwohl Rüden nicht diesen Schwankungen bezüglich des Bindegewebes unterliegen, erkranken sie statistisch gesehen genau so häufig an PL wie Hündinnen. Im Laufe des Alters kommt es bei beiden Geschlechtern zu einer Verschlechterung. Dies legt nahe, Hunde, die sich in der Zucht befinden, nicht nur einmal, sondern mehrmalig auf PL hin untersuchen zu lassen. Dies ist ein sehr begrüßenswerter Ansatz, da eine Schweizer Studie eindeutig belegt, dass Hunde, die bei der Erstuntersuchung als PL-frei eingestuft wurden, mit zunehmendem Alter PL 1 oder mehr bekamen. Hier ein kurzer Einblick in die Daten, die für sich sprechen:

Stichprobe: Papillons

1. Untersuchung jeweils mit 15 Monaten

Untersuchungsjahr	PL frei	PL Grad 1	PL Grad 2	PL Grad 3	PL Grad 4
1989/90	66,7 %	19 %	7,9 %	6,3 %	0 %
1997/1998	94,2 %	1,9 %	3,8 %	0 %	0 %

Bei vorgenannter Untersuchung ist gut erkennbar, dass durch entsprechende züchterische Selektion im Laufe von 8 Jahren das Auftreten von PL deutlich reduziert wurde und im Schweregrad reduziert wurde.

Eine weitere Studie belegt jedoch, dass alleine die Zuchtselektion nach Hunden, die mit 15 Monaten PL-frei oder max. PL Grad 1 aufweisen, nicht ausreichend ist. Hierzu die Daten:

PL-Grad bei Erstuntersuchung mit 15 Monaten	Nachuntersuchung im Alter von 3 Jahren
PL-frei	20 % PL 1 13 % PL 2 5 % PL 3
PL Grad 1	14 % weiterhin Grad 1 14 % Grad 2 71 % Grad 3

Dies macht deutlich, dass mit zunehmendem Alter die Wahrscheinlichkeit, PL zu bekommen steigt und dass diese umso höher ist, wenn es sich um ein Tier handelt, das bereits bei der Erstuntersuchung mit 15 Monaten mit PL 1 diagnostiziert wurde. Allerdings ist hier anzumerken, dass dies meist ohne wesentliche Auswirkungen auf die Funktion des Gelenks und so gut wie nie Lahmheit zur Folge hatte. Allerdings waren bei diesen Zuchttieren die Nachkommen höher mit PL belastet, als bei Zuchttieren, die PL-frei waren und PL-frei blieben oder lediglich im Alter PL 1 entwickelten.

Es ergab sich auch hier kein signifikanter Unterschied zwischen den Geschlechtern, wobei festgestellt wurde, dass das Auftretensalter bei Rüden höher liegt. Bedenkt man nun, dass gerade Rüden wesentlich mehr Nachkommen zeugen können als Hündinnen, wäre es gerade bei diesen wichtig, sie im Alter von 3 Jahren noch einmal auf PL untersuchen zu lassen. So ließen sich die o.g Zahlen noch weiter nach unten korrigieren. Korrekterweise muss man hier von

züchterischer Seite her aber auch anmerken, dass man als Züchter selbst bei noch so sorgfältiger Auswahl der Elterntiere niemals patellaluxationsfreie Welpen garantieren kann. Man kann lediglich mit einem patellaluxationsfreien Bestand züchten, was aber keine 100 %ige Garantie für eine patellaluxationsfreie Nachkommenschaft ist.

Ausblick

Anzumerken ist, dass die meisten PL-Hunde lediglich von einem leichten Grad betroffen sind und niemals wirklich ein Krankheitsbild zeigen, das behandelt oder operiert werden müsste. Gerade bei Kleinsthunden wie dem Chihuahua setzt sich immer mehr die Erkenntnis durch, dass eigentlich nur operiert werden sollte, wenn die PL beim Hund deutliche Schmerzen verursacht. Ansonsten ist die Gefahr zu groß, dass der Hund nach der OP wesentlich mehr beeinträchtigt ist, als vor der OP. Auf jeden Fall sollte vor einer OP immer eine Zweitmeinung eingeholt werden. Auch ist hier das Alter des Hundes zu berücksichtigen. Junge Hunde, die noch im Wachstum sind, unterliegen noch Veränderungen an Knochen, Muskeln und Bändern. Wird hier vorschnell operiert, ist aufgrund des weiteren Wachstums nach der OP der Erfolg gefährdet. Auch wird es bei einem lebhaften Hund wohl eher schwierig sein, die erforderliche Ruhe zu gewährleisten. Auch bei älteren Hunden muss man das Narkoserisiko abschätzen und überlegen, ob hier nicht eine konservative Therapie besser wäre.

Sollte ein OP unumgänglich sein, gibt es folgende Möglichkeiten:

- Gelenkkapselstraffung
- Vertiefung des Patellagleitlagers
- Korrektur der Achsenfehlstellung
- Verlegung des Muskels quadrizeps femoris etc.
- Sowie eine Kombination daraus

In Frage. Die Nachsorge sollte strikt nach Anweisung des Tierarztes erfolgen und möglichst begleitet sein von einem gezielten Muskelaufbau (schwimmen, bergauf laufen).

Züchterische Überlegungen

Hündinnen sollten zum Zeitpunkt der Läufigkeit und Trächtigkeit täglich einen Teelöffel Kie-selerde unter das Futter gemischt bekommen. Übergewicht sollte tunlichst vermeiden werden.

Bei der Auswahl der Zuchttiere sollte auf eine gute Knochenstärke geachtet werden, damit genügend Platz für ein ausreichend tiefes Gleitlager sowie die Ansatzpunkte von Bänder und Sehnen vorhanden ist. Korrekte Winkelungen sollen bevorzugt werden.

Rüden unbedingt nach dem 3 . Lebensjahr nachuntersuchen lassen und nachweislich im Alter patellaluxationsfreie Zuchttiere einsetzen. Der alleinige „Augenschein“ genügt hier nicht, da die meisten PL-Tiere ohne jegliche erkennbare Problematik bleiben. Nur durch eine Nachuntersuchung erlangt man als Züchter zunehmende Gewissheit und kann dementsprechend selektieren.

Quelle: **BREEDERSPECIAL**